**Kantate (singt!), 4. Reihe 2018 - MHS**

* **Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder. Psalm 98,1 -** z.B. Verschlossenes aufschließen
* **Lied 317, 1-5**
* **739 Psalm 98**
* **Gebet – Stilles Gebet**
* **Schriftlesung - Matthäus 11,25-30**
* **Lied: 302, 1.2+8**
* **Predigt: Apostelgeschichte 16,23-34**

**Paulus und Silas im Gefängnis -** Nachdem man sie hart geschlagen hatte, warf man sie ins Gefängnis und befahl dem Aufseher, sie gut zu bewachen. Als er diesen Befehl empfangen hatte, warf er sie in das innerste Gefängnis und legte ihre Füße in den Block. Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott. Und die Gefangenen hörten sie. Plötzlich aber geschah ein großes Erdbeben, sodass die Grundmauern des Gefängnisses wankten. Und sogleich öffneten sich alle Türen und von allen fielen die Fesseln ab. Als aber der Aufseher aus dem Schlaf auffuhr und sah die Türen des Gefängnisses offenstehen, zog er das Schwert und wollte sich selbst töten; denn er meinte, die Gefangenen wären entflohen. Paulus aber rief laut: Tu dir nichts an; denn wir sind alle hier! - Da forderte der Aufseher ein Licht und stürzte hinein und fiel zitternd Paulus und Silas zu Füßen. Und er führte sie heraus und sprach: Liebe Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde? Sie sprachen: **Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus selig!** Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Hause waren. Und er nahm sie zu sich in derselben Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen. Und er ließ sich und alle die Seinen sogleich taufen und führte sie in sein Haus und deckte ihnen den Tisch und freute sich mit seinem ganzen Hause, dass er zum Glauben an Gott gekommen war.

* **Lied: 337 – Lobet und preiset**
* **Dank - Fürbittengebet - Vater unser**
* **Segen**
* **Nachspiel**

**„Die Geschichte von der verschlossenen Tür**

**Von Stefan Itzek**

Ein kleiner Junge hatte einmal die Geschichte vom Paradies gehört. Eine Stelle hatte er sich ganz genau gemerkt: Wie Adam und Eva aus dem Paradies vertrieben worden sind. Die Tür des Paradieses wurde zugemacht und ein Engel davorgestellt. Der sollte aufpassen, dass kein Mensch mehr in das Paradies hineinkommt, weil Gott wohl befürchtete, dass die Menschen das Paradies kaputt machen würden – so dachte sich das Mario wenigstens. Mario hatte darüber lange nachgedacht. Wenn man ganz lieb ist, wenn man zu Gott beten würde, müsste es dann nicht möglich sein beide zu entdecken, - den Engel und das Tor? Müsste es nicht einen Weg geben den Engel dazu zu bringen, die Tür zum Paradies aufzuschließen, vielleicht nur einen kleinen Augenblick? Mario fand heraus, wo das Paradies einmal gelegen haben muss. Als er das wusste, nahm er sich vor: Wenn ich einmal groß bin und genügend Geld habe, dann mache ich mich auf die Suche, fliege in den Irak und suche dort den Eingang in das Paradies.

Lange Jahre waren vergangen. Mario war Arzt geworden. Er war so beschäftigt, dass er diesen Wunsch schon beinahe ganz vergessen hatte. Doch in einer Nacht träumte er etwas, was er nie mehr vergessen sollte. Er träumte von einem Engel, der auf ihn zutrat und sprach: „Ich nehme dich mit mir mit und zeige dir das Paradies; aber wundere dich nicht. Vor dem Paradies ist nicht nur eine verschlossene Tür, sondern viele – du wirst schon sehen.“

Dabei schaute ihn der Engel ganz traurig an.

Beide flogen los. Zuerst kamen sie an ein wunderschönes Gartentor, das verschlossen war. Ganz weit hinten konnte Mario einen alten Mann sehen, der ganz für sich allein in seinem schönen Haus Musik hörte. Er war traurig und dachte an seine gescheiterte Ehe und seine große Einsamkeit. Und vor dem Tor stand zwar kein Engel, aber Hunde passten auf, dass niemand es wagte, diesen Park zu betreten. „Alles ist so schön hier“ dachte Mario – „und dennoch ist dort so viel Traurigkeit! Ja, hier ist wirklich ein verschlossenes Tor zum Paradies.“

Der Engel flog weiter. Sie kamen in eine Wohnung einer großen Familie. Fünf Kinder waren da, alle irgendwie beschäftigt, der Vater war außerhalb bei der Arbeit und die Mutter war einkaufen. Eins der Kinder war wieder einmal von den anderen gehänselt worden, weil es große Ohren hatte. Es hatte sich eingeschlossen und wollte von den anderen nichts mehr wissen und am liebsten sterben. „Wieder eine verschlossene Tür“, dachte Mario – „hoffentlich öffnet sie sich für dieses Kind bald wieder.“

Der Engel flog weiter und sie kamen in Gebiete der Welt, wo Krieg herrschte. Da sah er Kinder, die aufeinander schossen, er sah hungernde Menschen, Sterbende auf den Straßen, Politiker, die nicht mehr an den Frieden glaubten - überall verschlossene Türen. Irgendwann war Mario nur noch traurig und erschöpft und fragte: **„Kann man denn da gar nichts machen“ „Doch“ sagte der Engel. „Soll ich es dir zeigen?“ „Ja“ sagte Mario, „zeig es mir!“**

Der Engel nahm ihn wieder mit. Diesmal ging es zurück in der Zeit, viele Jahrhunderte. Sie landeten in der Zeit als Jesus gelebt hat.

Mario sah, wie da ein blinder Mensch an der Straße saß und betteln musste, um leben zu können. Innerlich hatte er abgeschlossen mit dem Leben. Doch als Jesus vorbeikam, schrie er plötzlich: „Herr, hilf mir!“ Jesus berührte seine Augen, der Mensch konnte sehen und plötzlich kam da wieder eine Freude in ihn hinein, an die er nicht mehr geglaubt hatte.

„Ach“, dachte Mario, „dann ist die Tür zur Freude die gleiche Tür, die zum Paradies führt? Man kann sich sogar selbst die Tür zum Leben verschließen?“

„Ja – das kommt häufig vor“ sagte der Engel. „Menschen schließen sich auch ganz oft selbst ein, können aber auch wieder aufgeschlossen werden. Willst du es sehen?“ fragte der Engel. Natürlich wollte Mario und so flogen sie los. Immer blieben sie dort stehen, wo sich einem Menschen die Tür zur Freude wieder auftat.

Da verstand Mario: Die verschlossene Tür zum Paradies – das sind die verschlossenen Türen der Menschen, die keine Hoffnung mehr haben, keine Liebe und keinen Glauben. Und als er vor dem Kreuz stand, an dem Jesus gekreuzigt wurde, sah er einen Blick weiter das verschlossene Grab und den Stein, der vor diesem Grab lag. Doch wie in Zeitlupe wurde ihm gezeigt, wie sich der Stein wegbewegte und einen Moment weiter hörte er seinen Engel sagen: **„Jesus ist nicht hier. Er ist auferstanden.“ Und er hörte Jesus selbst sagen: „Ich war tot, aber ich wurde lebendig und habe den Schlüssel zu allen verschlossenen Türen der Welt.“**

„Aber dann“, dachte Mario „gibt es auch heute die Möglichkeit, dass sich Türen wieder auftun – überall – auf der ganzen Welt! Das muss ich den Menschen erzählen!“ – nahm er sich vor. Und ich glaube, als er erwachte, hatte er nicht mehr vergessen, dass er kurz zuvor die Sehnsucht nach dem Paradies beinahe schon ganz vergessen hatte.“

**Jesus hat Menschen, denen das Leben verschlossen war, wieder die Tür zum Paradies aufgetan.**

Erinnern wir uns nicht gerne an paradiesische Momente in unserem Leben? Einer von hier sagte es mir gerade: Ach ja: Das war eine schöne Zeit! Und er seufzte nicht, sondern lächelte dabei. **„Glaube an den Herrn Jesus – und du wirst selig!“ Paulus und Silas im Gefängnis glaubten nicht nur, sie sangen und lobten auch.**

Glauben braucht Worte und Lieder, die wir in unserem Herzen bewegen können. „Glauben ist wie ein Vogel, der singt, auch wenn der Morgen noch nicht da ist.“ Deshalb schenkt uns die Bibel 150 Psalmlieder. Sie haben geholfen – mehr als das Pfeifen im Walde oder die Zauberflöte auf schmalem Grat. Singt ein Lied – gerade dann, wenn alles verschlossen zu sein scheint. Klugen und Weisen ist dies verborgen, sagt Jesus. Aber Dietrich Bonhoeffer sang in Hitlers Gefängnis und in dunkler Zeit – ein Kind Gottes.

**Wo so gesungen wird, lassen sich Engel gerne nieder und was dann kommt, ist zwar noch im Buch des Lebens verborgen, öffnet sich aber auch schon jetzt, wenn wir einfach glauben.**

**Wie schön, dass es der Gefängnisaufseher mit seinem ganzen Haus geschafft hat. Wie schön, dass er nicht mehr schlug, sondern Paulus und Silas die Wunden wusch und verband. Was für eine Veränderung! Ja – Gott tut Wunder.**